



Unklarer Ausgang – Keine Verletzten

Brand im Altenzentrum

Im Siegburg. Ein Zimmer- und im Altenzentrum am Siegburg am gestrigen Nachmittag ging glimpflich aus. Einem Großaufgebot an Einsatzwagen und Rettungswagen war die Feuerwehr Siegburg ausgerückt, um den Brand zu bekämpfen. Dicht schwarzer Rauch quoll aus einer Wohnung im dritten Stock der Anlage. „Anfangs war die Situation noch unübersichtlich“, sagte Kreisbrandmeister Walther Jonas am Einsatzort. Doch

schon bald stellte sich heraus, dass „lediglich“ eine Küche in Brand geraten war. Die Bewohner des betroffenen Gebäudeteils wurden evakuiert und vom Rettungsdienst im Tagesraum der Anlage betreut. Zu Schaden kam bei dem Brand niemand. Im Einsatz waren die Feuerwehrleute aus Siegburg (mit acht Fahrzeugen und 34 Wehrleuten) und Troisdorf sowie die Werkfeuerwehr Siegburg, zudem acht Fahrzeuge des Rettungsdienstes.

Straftaten

Jugendlicher intensivtäter

Im Hennef. Einem 16-jährigen Hennefer konnten die Straftaten der Polizei Hennef insgesamt 36 Straftaten zuweisen. Am Wochenende der „jugendliche Intensivtäter“ (Polizeibericht) Umkleideraum des Kurhauses mehrere Spinde von den besten aufgebrochen. Eine Uhr und ein Handy ent. Im Februar und gingen 22 Kellereinträgen 10 Sachbeschädigungen

Hoher Sachschaden

Einbrecher benutzten Axt

Im Sankt Augustin. In ein Bistro an der Burgstraße in Menden drangen gegen 3 Uhr in der Nacht zum Montag bislang unbekannte Täter ein. Mit einem Gullydeckel warfen sie eine Scheibe des Lokals ein, im Innern brachen sie mit einer Axt einen Geldspielautomaten auf und stahlen das Münzgeld. Vermutlich die selben Täter waren kurze Zeit vorher auch in eine Disco an der Burg

Lambach-Pumpe erinnert als Industriedenkmal an Wasserversorgung von Adscheid

Dokument der Dorfgeschichte

kh Hennef. Viel Wasser mit wenig Druck fördert wenig Wasser mit hohem Druck. Das ist das technische Prinzip der alten Lambach-Pumpe, die künftig den Platz an der Kapelle in Adscheid schmücken wird. Als Industriedenkmal dokumentiert sie ein interessantes und wichtiges Stück Dorfgeschichte.

Von 1911 bis zum Anschluss an das Gemeindefasswerk Uckerath und mithin an das Wahnbachtalsperrennetz im Jahr 1968 hatten die Adscheider ihre eigene Wasserversorgung. Die Verantwortung trug der örtliche Wasserleitungsverein. Bei der Maschinenfabrik Wilhelm Lambach in Marienheide hatte man die nötige Pumpe gekauft. Da nach 40 Jahren deren Leistungsfähigkeit stark nachließ, musste 1951 Ersatz beschafft werden: eine zweite Lambach-Pumpe, die, wie die erste, fast geräuschlos, wartungsarm und ohne Energiekosten unter Ausnutzung der Wasserkraft ihren Zweck erfüllte. Das so genannte Triebwasser, das aus dem gestauten Adscheider Bach durch eine 280 Meter lange Druckleitung in die Pumpe floss, bewegte in einem großen Zylinder einen Kolben, der über eine Stange wiederum den Kolben in einem kleineren Zylinder antrieb. Dieser Hub drückte reines Quellwasser durch eine 226 Meter lange Steigleitung in einen 59 Meter höher gelegenen Hochbehälter.



In funktionstüchtigem Zustand, wie eine Demonstration belegte, hat die Rhenag gestern die über 50 Jahre alte, restaurierte Lambach-Pumpe der Dorfgemeinschaft Adscheid übergeben. Foto: Mischka

ter, aus dem es im freien Gefälle durch die Versorgungsrohre in die Häuser gelangte. Die Pumpenkapazität lag bei 10 Kubikmetern Wasser in 24 Stunden.

Erst 18 Jahre nach der Stilllegung wurde 1986 das Pumpenhaus am Adscheider Bach abgerissen. Ingo Teusch von der Rhenag bewahrte die verrostete Lambach-Pumpe damals vor der Verschrottung. Sie wurde in den Rhenag-Betriebshof an der Wehrstraße gebracht, in ihre

Einzelteile zerlegt, per Sandstrahler gereinigt, mit einem Rostschutzanstrich versehen und -funktionstüchtig - wieder zusammengebaut. Erst hatte Teusch vor, die restaurierte Pumpe im Vorgarten der Rhenag aufzustellen, doch hält auch er die Rückkehr der historischen Apparatur nach Adscheid für die bessere Lösung. „Da kommt sie her, da soll sie wieder hin.“

Gestern wurde die Pumpe der Dorfgemeinschaft Adscheid übergeben. Vorsitzender

der Erich Pütz erläuterte die Pläne. Im Zuge der Dorfentwicklung, die vom Amt für Agrarordnung unterstützt wird, hat die Stadt knapp 800 Quadratmeter Fläche um die Kapelle erworben. Dort soll Ende dieses Jahres die Lambach-Pumpe unter einem Dach platziert werden. Das Ganze sei nicht ganz einfach gewesen, sagte Bürgermeister Karl Kreuzberg und verteilte Lob für „eine reife Leistung“ – vor allem an die engagierten Adscheider Bürger.